

Strapazen im Mühlviertel

Fabian Schormair bewältigt schweres Rennen

Aichach – Gehandicapt durch eine Oberschenkelzerrung und Magen-Darm-Beschwerden, hat sich der Untergriesbacher Radrennfahrer Fabian Schormair am Samstag bei einem Rennen in Eidenberg im oberösterreichischen Mühlviertel (nordwestlich von Linz) als Gesamtdreizehnter und Zweiter bei der U 23 sehr beachtlich geschlagen.

Eine der schwersten Runden des gesamten Jahres über zehn Kilometer und 250 Höhenmeter mit einem drei Kilometer langen Anstieg hätte zehn Mal bewältigt werden müssen, berichtet der 19-Jährige; insgesamt ging es also über 120 Kilometer und 3000 Höhenmeter (Schnitt 34 km/h). Regen und nur 13 Grad erschwerten die Aufgabe zusätzlich für den Studenten der Wirtschaftswissenschaften, der das Heizomat-Team im Nachbarland als Solist vertrat. Dazu war das Feld ausgezeichnet besetzt mit den österreichischen Topteams sowie

einer Mannschaft auf Slowenien und der von Sparta Prag.

Schormair verlor drei Runden vor Schluss den Anschluss an die Spitze und beendete das Rennen in der zweiten Gruppe. Im Sprint habe er knapp den Sieg in der U 23 verpasst, bedauerte der Untergriesbacher. Dennoch war er zu-

frieden. Schließlich hätte die hohe Ausfallquote (von 80 Startern erreichten nur 28 das Ziel) gezeigt, wie beschwerlich das Rennen war. Die Podestplätze belegten Matej Mugerli (1./Adria Mobil), Jure Golcer (2./Gourmetfein Wels, beide Ex-Profis) und David Wöhrer (3./Tirol Cycling Team).

Am Wochenende zuvor hatte Schormair beim Dachauer Bergkriterium den 19. Platz belegt. Gleich zu Beginn fuhr er bei einem erfolgreichen Ausreißversuch mit Grischa Jarnoschke (Team Vorarlberg) einen kleinen Vorsprung heraus, später wurden die beiden vom Feld aber wieder gestellt.

Tags darauf wurde Schormair beim Kemptener Festwochenkriterium Neunter. Der Youngster leistete wertvolle Hilfsdienste für seine Teamkollegen Florenz Knauer (1.) und Dario Rapps (5.). Dieses Wochenende mit den beiden Kriterien sei „super“ gelaufen, bilanzierte Schormair.



Ausreißer unter sich: Fabian Schormair (vorne) mit Grischa Jarnoschke bei einer Attacke beim Dachauer Bergkriterium.

Foto: privat